

Schabbat Chason - Rabbiner Dr. Henry G. Brandt

Man sagt, es gäbe die „Sieben Weltwunder“. Ob wir in unserer Zeit, in der bemannte Raumstationen, Mondspaziergänge und Halbkilometer hohe Wolkenkratzer fast zum Alltäglichen zählen, die so benannten Werke menschlichen Könnens und Kunst noch als Wunder bezeichnen wollen, möchte ich dahingestellt lassen. Meines Erachtens gibt es aber ein achttes Wunder, oder vielleicht ist es sogar das einzige Wunder, das wahrlich solch eine Bezeichnung verdient: die Bibel. Ein Buch, eine Kette von Worten, eine Sammlung von Lehren, Liedern, Erzählungen, Geschichte, Erfahrungsberichte und Gebete, die das Schicksal der Menschheit in allen Ecken der Welt nachhaltig mitbestimmt und mitgeformt haben. Gedanken in Worte gekleidet, die über die Zeiten hinweg den Werdegang Einzelner, wie auch von Völkern und Nationen beeinflusst haben. In diesem einzigartigen Buch ragt, gleich dem Everest, ein Teil über die anderen Gipfel der Errungenschaften hinaus. Meines Erachtens – das Buch Deuteronomium, das 5. Buch Moses, in Hebräisch: das Buch „Dewarim“.

Diesen Shabbat beginnen wir in unseren Synagogen, im Rahmen der jährlich wiederkehrenden Wochenabschnitte mit der Lesung des Deuteronomiums. Und so öffnet dieses Buch: „Dies sind die Worte, die Moses zu ganz Israel gesprochen hat, jenseits des Jordans, in der Wüste [...]“. Diese Anfangsworte halte ich für bedeutsam. Wie man es auch mit dem Offenbarungsglauben halten mag, deutet der Hinweis auf Moses doch darauf hin, dass auch die Persönlichkeit sowie die Absichten und Zielsetzungen des Moses sich in den Worten widerspiegeln. Darüber möchte ich ein bisschen laut nachdenken.

Der älteste Name des Deuteronomiums ist wohl Mishne Tora – die Wiederholung der Lehre. Und in der Tat lesen wir in diesem Buch die Zusammenfassung der Ereignisse wie auch der Gesetze und Gebote, welche wir bereits aus den vorhergegangenen Büchern der Tora kennen. Besser hätte ich vielleicht gesagt, dass wir hören, statt lesen, denn das ganz Besondere an dieser Zusammenfassung ist, dass sie in drei großen Ansprachen enthalten ist, die Moses vor seinem Tode an das Volk Israel richtete. Was mich immer wieder bei der Lektüre oder beim Hören dieser Worte Moses so mitreißt, ist der Umstand, dass sie einen direkt und persönlich in jeder existentiellen Situation ansprechen; als wären die Worte neu und frisch an einen selbst gerichtet, eindringlich, beschwörend, mahnend, durch transparente Liebe zeitlos geworden.

Moses sprach seine Worte an das Volk nicht irgendwo und irgendwann, sondern in einer konkreten geschichtlichen und persönlichen Situation. Um diese besser zu verstehen, müssen wir weitere 40 Jahre zurückblenden, wenige Monate nach dem Auszug der Kinder Israel aus Ägypten. 12 Kundschafter waren ausgesandt worden, um das verheißene Land auszuspähen, in Vorbereitung auf seine Eroberung. Sie berichteten begeistert von der Fruchtbarkeit und der Schönheit des Landes und verzweifelt von der Macht der Bewohner und der Stärke ihrer Verteidigung. Mangels Gottvertrauen, Selbstbewusstsein und innerer Überzeugung weigerte sich das Volk in das Land hinaufzuziehen und es erwog die Rückkehr in die Abhängigkeit Ägyptens. Gott und Moses wurden zur Zielscheibe ihres Zornes. Da erging Gottes Urteil gegen jene Generation. Ich lasse die Worte der Bibel selber sprechen: „Und der HERR sprach: [...] so wahr Ich lebe und die ganze Erde der Herrlichkeit des HERRN voll werden soll: Alle Männer, die Meine Herrlichkeit und Meine Zeichen gesehen haben, die Ich in Ägypten und in der Wüste getan, und die Mich nun schon zehnmal versucht und nicht auf Mich gehört haben, sie sollen das Land nicht schauen, das Ich ihren Vätern zugeschworen habe, keiner von allen die Mich verworfen haben, soll es schauen!“.

So mussten sie 40 Jahre in der Wüste verbringen, ein Jahr für jeden Tag den die Kundschafter im Lande Kanaan verweilten, bis die ganze Generation des Auszugs, mit zwei Ausnahmen, ausgestorben war.

Nun stand Moses vor der neuen Generation, eine Generation, die keine Knechtschaft kannte, die im Kampf gegen die Elemente, die Härte der Würste und angriffslustige Nomaden geprüft und gehärtet wurde. Er kannte ihre Schwächen, besonders ihre Unberechenbarkeit und ihren Mangel an Beständigkeit; aber auch ihren Mut und ihre Einsatzfreude. Mit Gottvertrauen und im Gehorsam Gottes Gebote würden sie das gelobte Land in ihren Besitz nehmen und in ihm sesshaft werden. Auch wusste Moses, dass er sterben und sie nicht über den Jordan führen werde. Nicht er selbst, aber seine Worte sollten sein geliebtes Volk weiter begleiten und führen. Darüber hinaus erhob sein inneres Auge sich in die Ferne der Zeit und er richtete seine Rede, über die Anwesenden hinaus, an alle zukünftigen Generationen Israels, ja, der ganzen Menschheit. Er verkündete die Einheit Gottes - und damit die Einheit der Schöpfung und der Menschheit. Gott zu lieben mit ganzem Herzen, mit ganzer Seele und mit ganzer Macht sei das Streben des Menschen. Aus dieser Liebe heraus soll er Gott dienen wollen – und dieser Dienst läge in der Erfüllung von Gottes Willen, den Er durch die Gebote dem Menschen kundgetan. Moses spricht zu ihnen – und durch sie zu uns – von dem einzigartigen Wesen des Menschen, von seiner Freiheit für sich selbst zu entscheiden, um so sein Schicksal mitzugestalten. Gottes Gebote in unserem Inneren zu suchen, da es in uns eingepflanzt und nicht in unerreichbarer Ferne liegt, so lautet der große Auftrag, den dieser Gigant des Glaubens und des Geistes an uns weitergibt.

Beim Lesen und Hören der Worte Moses, die uns durch dieses große Buch überliefert sind, merken wir förmlich wie Moses versucht sein ganzes Sein, seine Erfahrung und Gewissheiten, seine Erkenntnis der Existenz Gottes und sein Wissen um seinen Willen in Worte zu destillieren; Worte zu finden, welche Verstand und Herz zugleich durchdringen, welche die Kraft besitzen, zu überzeugen und zu leiten. Man spürt fast greifbar die übermenschliche Anstrengung, Sätze zu formulieren, die das Vergängliche durchbrechen können, um jeweils gegenwärtig und zukunftsweisend zu gelten. Viele haben ähnliches versucht, Moses ist es gelungen. Schon dies allein rechtfertigt die Aussage des in der jüdischen Liturgie zu findenden ‚Yigdal‘ Hymnus: Es ist keiner erstanden wie Moses, der Gottes Herrlichkeit so schaute wie er.

Shabbat Shalom

Ihr

Gemeinderabbiner Dr. Henry G. Brandt

Liebe Gemeindemitglieder,
liebe Freunde der Jüdischen Kultusgemeinde
Bielefeld,

die Sommerferien neigen sich dem Ende zu und wir wollen daher wieder mit unseren Gottesdiensten zum Schabbat und einem einfachen Kiddusch im Anschluss, beginnen.

Weiterhin haben nur Gemeindemitglieder Zugang zu den Gottesdiensten und in die Gemeinderäume. Besucher*innen müssen sich vorab per E-Mail unter info@juedische-gemeinde-bielefeld.de mit voller Anschrift und Telefonnummer bitte anmelden.

Der Zugang zur Bibliothek der Gemeinde ist während der Öffnungszeiten der Gemeinde eingeschränkt möglich.

Bitte vereinbaren Sie dazu ebenfalls einen Termin im Gemeindebüro.

Unsere Sozialarbeiterin steht Ihnen, wie auch in den letzten Monaten, **nach telefonischer Absprache** für Ihre Anliegen zur Verfügung.

Дорогие члены общины,
дорогие друзья Еврейской общины,

заканчиваются летние каникулы и поэтому мы хотим возобновить наши богослужения. Мы проводим богослужения на Шаббат и в заключении маленький киддуш.

Как и ранее, только члены общины имеют право принимать участие в богослужениях и посещать общину. Посетители обязаны предварительно зарегистрироваться по электронной почте info@juedische-gemeinde-bielefeld.de с указанием адреса и номера телефона.

Доступ в библиотеку ограниченно возможен в рабочие часы общины.

Также, как и все прошедшие месяцы, наш социальный работник по-прежнему поможет решить ваши вопросы. **Просим предварительно обговорить ваш визит по телефону в бюро общины.**



Hoffentlich sind Sie alle gesund durch die vergangenen Monate gekommen und gemeinsam werden wir hoffentlich einer zweiten Corona-Welle trotzen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen und grüßen Sie bis dahin herzlich!

Ihre
Jüdische Kultusgemeinde Bielefeld

Liebe Gäste des Erzählcafés!

Eine lange, besondere Zeit liegt hinter uns. Wir alle haben diese Monate sicher sehr unterschiedlich erlebt. Da waren vielleicht Angst, Unsicherheit und Sorgen, die drohende oder durchgemachte Erkrankung. Ruhe und Stille, die manche vielleicht zunächst genossen haben, wichen der Einsamkeit und lähmender Langeweile. Stress, Anspannung und Erschöpfung waren bei beruflich Pflegenden oder ehrenamtlich Helfenden spürbar. Die Normalität, die nun schrittweise zurückkehrt, ist eine andere als die, die wir kennen. Die Welt ist eine andere geworden – der Boden schwankt.

Und doch: Wir wissen wieder um die Kostbarkeit des Augenblicks, haben wieder die Dankbarkeit für jede kleine Hilfestellung empfunden und merken, wie wohltuend die Begegnungen untereinander sind. Wir vom Vorbereitungskreis denken, dass jetzt auch für unser Erzählcafé der rechte Moment gekommen ist, uns wiederzusehen.

Da viele unserer Gäste und das Erzählcafé selbst zur Jüdischen Kultusgemeinde gehören, wollen wir ein gemeinsames Fest mit der Gemeinde und dem Erzählcafé feiern.

Es gibt koscheres Grillgut, Salate und Getränke. Wer möchte, kann gerne Obst oder Gemüse mitbringen – wichtig ist dabei, dass die Lebensmittel ohne Milch(-produkte), ohne Fleisch und ohne Fisch (dazu zählen auch Meeresfrüchte) zubereitet sind!

Das **Duo Druschba** wird uns musikalisch unterhalten und zum Tanz einladen.

Übrigens: wir feiern auch bei Regenwetter – dann aber überdacht!

Надеемся, что за прошедшее время вы остаетесь здоровы и совместно мы сможем пережить вторую волну корона-вируса.

Мы рады нашим встречам в ближайшем будущем!

С сердечным приветом,
ваша
Еврейская община Билефельда

Дорогие друзья,

мы переживаем долгое и очень непривычное время. Каждый по-своему воспринимает происходящее в эти месяцы. Кто-то испытывал страх, неуверенность и заботы, вероятность заболевания или улучшение самочувствия после болезни. Покой и тишина, которыми некоторые наслаждались вначале, перерождаются в чувство одиночества и парализующую скуку. Все сотрудники и волонтеры испытывали стресс, напряжение и усталость. Нормальная жизнь, которая возвращается мелкими шажками, уже не та, которую мы знали. Мир стал совсем другим.

И все-же: мы ценим данное мгновение, чувствуем благодарность за оказанную помощь и понимаем как нам важны и приятны встречи друг с другом. Мы, организаторы „Кафе встреч“, думаем, что сейчас наступил момент, когда мы снова можем возобновить наши встречи.

Так как многие гости „Кафе“ являются членами Еврейской общины, а встречи проходят постоянно на ее территории, мы предлагаем провести совместный праздник.

На столе будет кошерное мясо, салаты и напитки. Желающие могут принести фрукты и овощи - главное при этом, чтобы принесенные продукты не содержали молочных компонентов, мяса или рыбы (в том числе и морепродуктов)!

Дуэт „Дружба“ обещает музыкальную поддержку нашего праздника.

Кстати: праздник состоится и в дождливую погоду - в этом случае под крышей.

Bitte melden Sie Ihren Teilnahmewunsch mit Angabe der Personenzahl **bis spätestens 14.08.20** telefonisch oder per E-Mail info@juedische-gemeinde-bielefeld.de im Gemeindebüro an!

Желающих принять участие в празднике просим зарегистрироваться **до 14 августа** по телефону в бюро общины или по электронной почте info@juedische-gemeinde-bielefeld.de

Geburtstage

Wir gratulieren allen Gemeindemitgliedern, Familienangehörigen und Freunden der Gemeinde, die im August Geburtstag haben und wünschen Mazal tov bis 120!

Поздравляем всех членов общины, их родных и друзей общины, имеющих день рождения в августе! Мазал тов до 120!

